Können Strategien globaler Armutsbekämpfung wirksam sein im Hinblick auf die Angleichung der unterschiedlichen Versorgungs- und Wohlstandsniveaus sowie gleichzeitig steigender Weltbevölkerung?

Vortrag von Prof. Dr. Karl Wohlmuth, Universität Bremen, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft

25. Internationales Wirtschafts-, Wissenschafts- und Werteforum, 11. -13. Oktober 2017

Bremische Bürgerschaft und Rathaus zu Bremen

Können Strategien globaler Armutsbekämpfung wirksam sein?

1. Armutsbekämpfung und Globalisierung – Wer gewinnt, wer verliert?

2. Globale Trends bei Armut und Ungleichheit – Kann ein Konsens bei der Bewertung der Lage erreicht werden?

3. Globale Armutsbekämpfung und die Sustainable Development Goals (SDGs) – Gibt es Chancen für eine erfolgreiche neue Strategie?

4. Globale Armutsbekämpfung und nationale Wirtschafts- und Entwicklungspolitik Politik: Gibt es dafür neue Instrumente?

Armutsbekämpfung und Globalisierung – Wer gewinnt, wer verliert?
Der Globale Populismus usurpiert die „Elefantenkurve“

„Das wichtigste Diagramm unserer Zeit sieht aus wie ein Elefant“

„Diese Kurve zeigt, warum wir Angst vor dem Abstieg haben müssen“

„Der Elefant, der den Brexit erklärt“

„Globalisierungsverlierer untere Mittelklasse? Einleuchtend, und falsch“

„Die blinden Männer und der Elefant“

Armutsbekämpfung und Globalisierung – Wer gewinnt, wer verliert?
„Die blinden Männer und der Elefant“

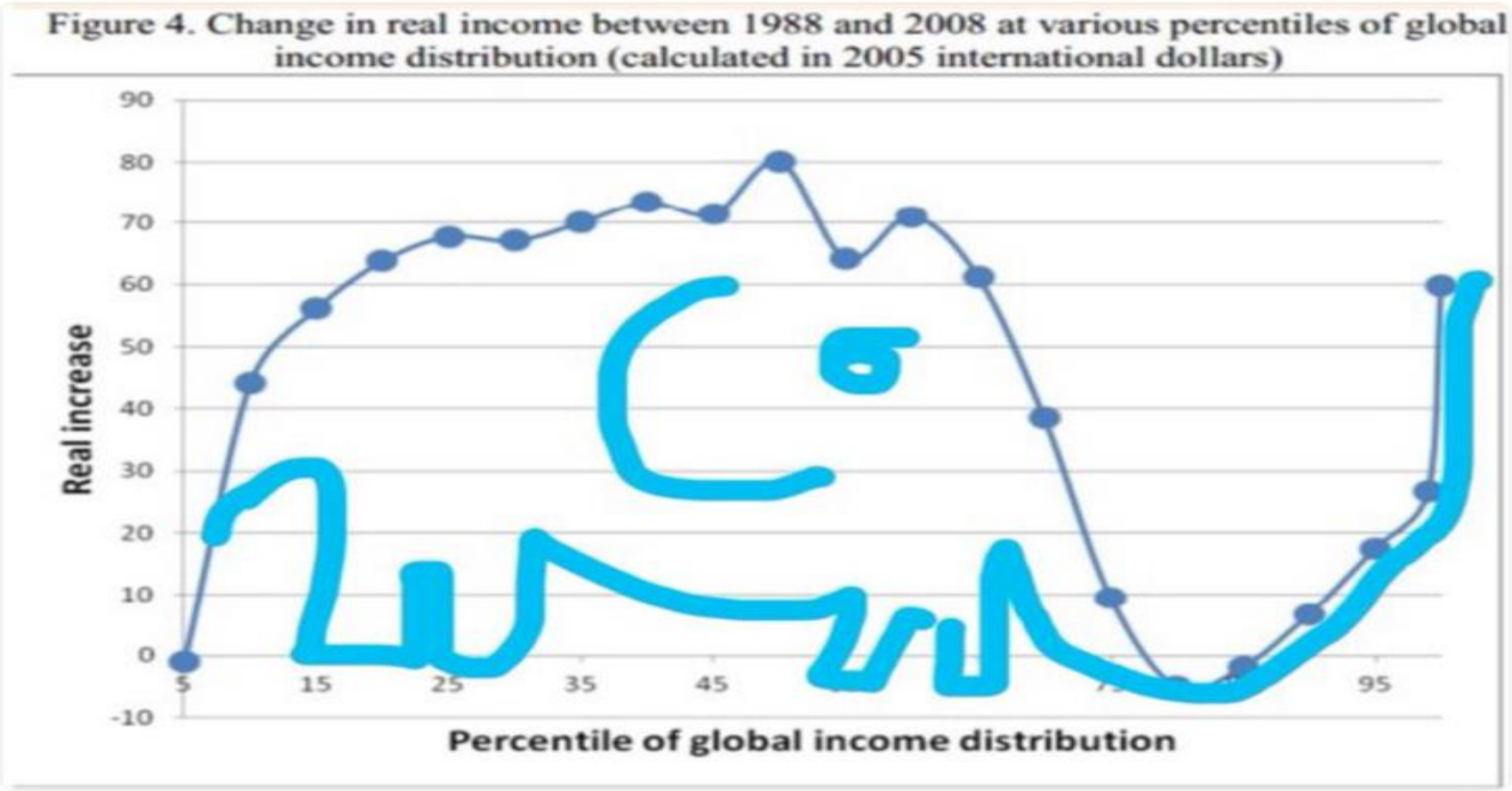
Seit der **Veröffentlichung der Branko Milanovic-Kurve in Gestalt eines Elefanten** hat keine Kurve eines Ökonomen die Fantasie und die Diskussion so angeregt, über die globale Umverteilung der Einkommen im Gefolge der Globalisierung nachzudenken. Offensichtlich hat auch das Wahlkampfteam des Präsidentschaftsbewerbers Trump im Jahr 2016 die Kurve entdeckt und für den Wahlkampf genutzt. Vordergründig lässt die Kurve den Schluss zu, dass die amerikanische Mittelschicht Einkommenseinbußen erleidet, während die chinesische Mittelschicht gewinnt. Der Blickwinkel ist aber entscheidend (vgl. das Gleichnis von den blinden Männern und dem Elefanten).

Armutsbekämpfung und Globalisierung – Wer gewinnt, wer verliert?
Die Branko Milanovic-Kurve (1988-2008)

Figure 4. Change in real income between 1988 and 2008 at various percentiles of global income distribution (calculated in 2005 international dollars)

Note: The vertical axis shows the percentage change in real income, measured in constant international dollars. The horizontal axis shows the percentile position in the global income distribution. The percentile positions run from 5 to 95, in increments of five, while the top 5% are divided into two groups: the top 1%, and those between 95th and 99th percentiles.

Armutsbekämpfung und Globalisierung – Wer gewinnt, wer verliert?
Die Branko Milanovic-Kurve (1988-2008) als Elefant

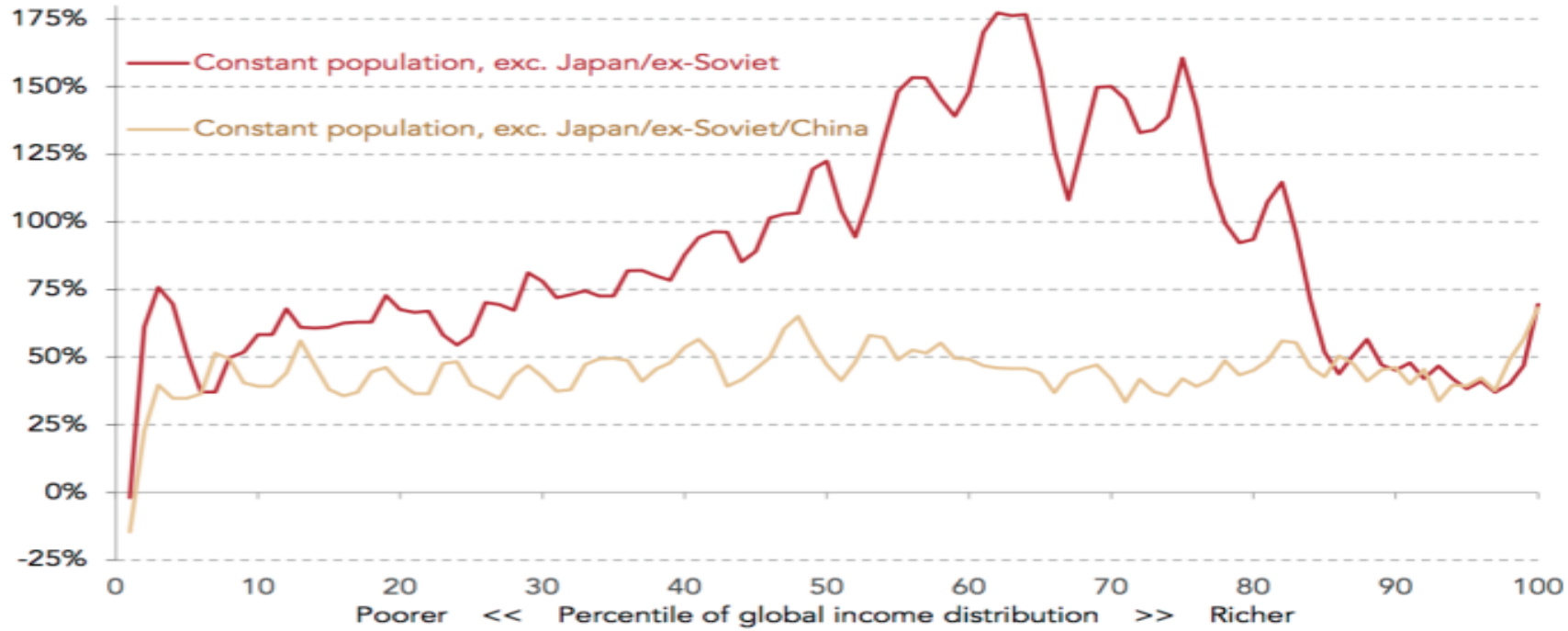


Armutsbekämpfung und Globalisierung – Wer gewinnt, wer verliert? Der Elefant verschwindet!

Quelle: Flip Chart Fairy Tales, Word Press/2016/09/20/Globalisation not as big an elephant as we thought, page 4, Figure 10

Figure 10: Illustrative versions of the elephant chart, excluding certain countries and if the relative size of each country had remained unchanged, 1988-2008

Growth in average per capita household income of each percentile group



Source: RF analysis of Lakner-Milanovic World Panel Income Distribution

Notes: The excluded Soviet satellite and Baltic states are Bulgaria, Czech Republic, Estonia, Germany, Hungary, Latvia, Lithuania, Poland, Romania and Slovakia

Armutsbekämpfung und Globalisierung – Wer gewinnt, wer verliert? Der Elefant verschwindet!

1. Berücksichtigt man einerseits das **Bevölkerungswachstum** in den Entwicklungs- und Schwellenländern und andererseits die Rolle von J**apan** (jahrzehntelange Stagnation), den Ländern der früheren **Sowjetunion** (Transformationsrezession), und von **China** (starke Reduzierung von Armut), **dann verschwindet der Elefant aus dem Diagramm der globalen Einkommensentwicklung.**

2. Die unteren Mittelschichten der reichen Länder profitieren auch, doch bleiben gewaltige Probleme bei den sehr Armen („Ultra-Poor“) und bei den sehr Reichen („Ultra-Rich“). Der Resolution Foundation Report (2016) zeigt, dass Länder mit kluger Industriepolitik, mit inklusiver Wirtschaftspolitik und mit offenen Märkten gewinnen.

Globale Trends bei Armut und Ungleichheit – Kann ein Konsens bei der Bewertung der Lage erreicht werden? Die problematische Fokussierung auf „extreme Armut“

1. **Extrem arm ist, wer weniger als 1$, 1.25$ bzw. heute 1.90$ pro Tag zur Verfügung hat.** Basis ist die Erfassung der nationalen Armutsgrenzen von früher 6 bzw. nun der 15 ärmsten Länder der Welt. Zum Vergleich des Warenkorbs der Armen (Nahrungsmittel, Kleidung, Wohnen) wird in eine gemeinsame Währung (Kaufkraft-Dollars) umgerechnet. Die regelmäßigen Anpassungen des Dollarbetrages werden mit Preissteigerungen für den Warenkorb der Armen begründet.

2. Diesem **internationalen Standard** der Weltbank (seit 1990 entwickelt) steht nun seit 2015 das Konzept der Sustainable Development Goals (SDGs) gegenüber, das Armut anders definiert.

Globale Trends bei Armut und Ungleichheit – Kann ein Konsens bei der Bewertung der Lage erreicht werden? Die problematische Fokussierung auf „extreme Armut“

1. Dieses Konstrukt der Weltbank hat Schwächen, denn die **Lebenswirklichkeit der Armen** wird nicht berücksichtigt. Die empirische Forschung legt aber dar, wie die Armen, die nicht über mehr als 1$ oder 2$ pro Tag verfügen, tatsächlich leben.

2. Dieses Konstrukt berücksichtigt auch nicht die tiefgreifenden **Strukturverschiebungen bei der „extremen Armut“** über längere Perioden; die Armutsbekämpfung wird dadurch erschwert.

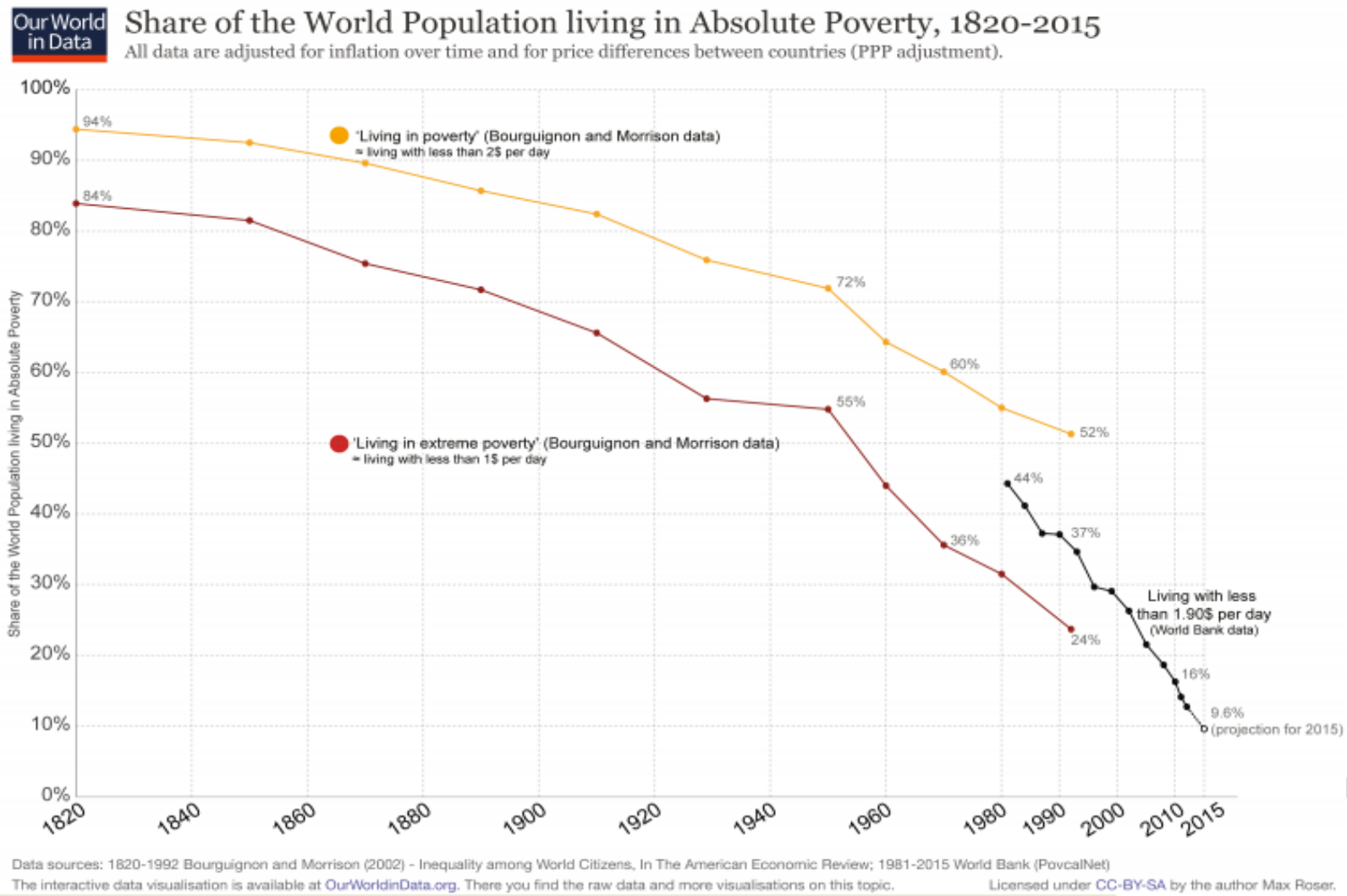
3. **Erst seit den SDGs** wird ein breiterer Ansatz entwickelt und wird eine **integrierte Datenbasis zur globalen Armut** aufgebaut, die Formen, Ursachen und Interdependenzen berücksichtigt.

Globale Trends bei Armut und Ungleichheit – Kann ein Konsens bei der Bewertung der Lage erreicht werden? Langfristige Entwicklungen bei Armutsraten (seit 1820)

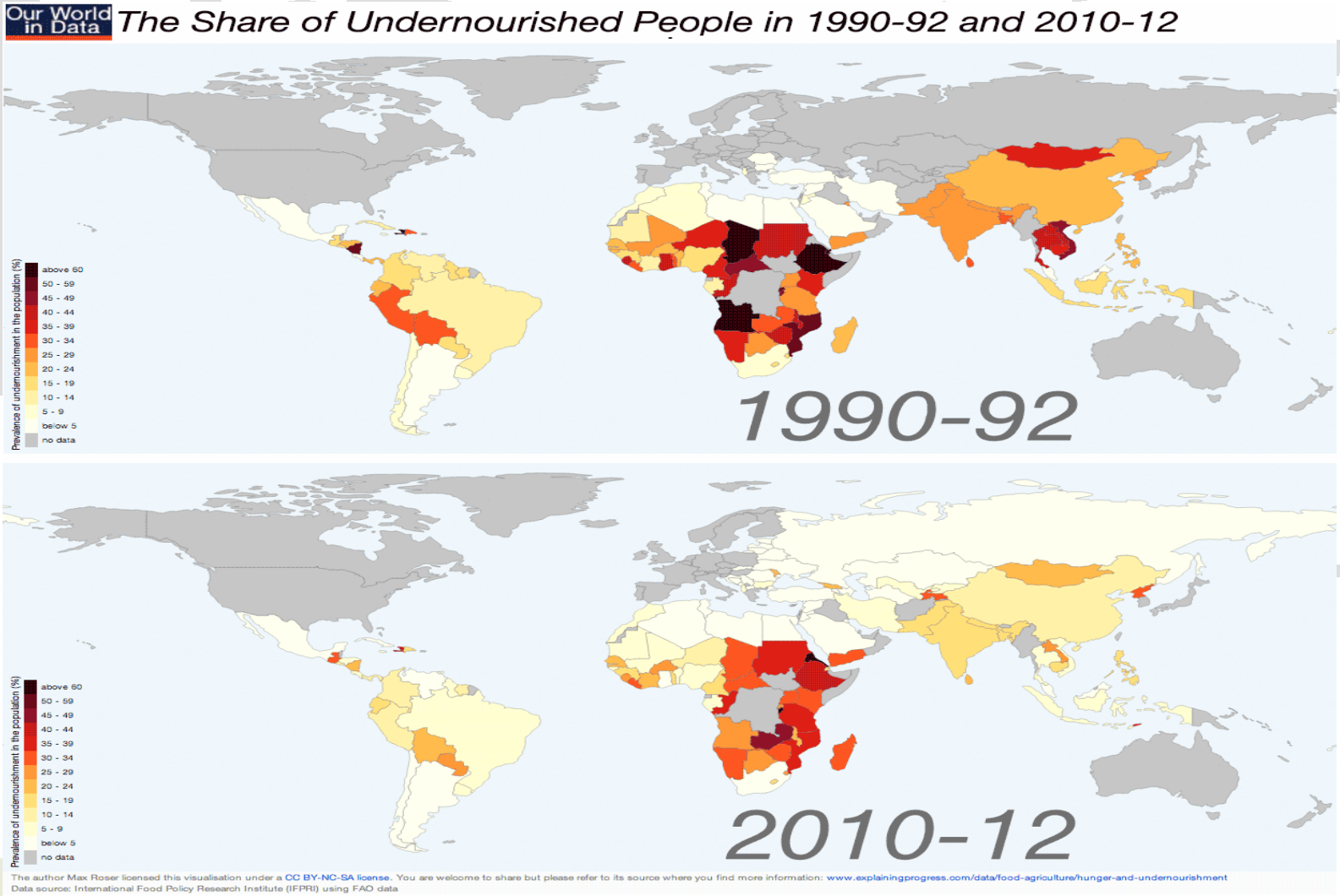
1. Die **langfristige Abnahme der Armutsraten ist zunächst beeindruckend**, doch handelt es sich dabei um Rückrechnungen auf der Basis des Standards der „extremen Armut“. Gewaltige methodische Schwierigkeiten, etwa bei der Bestimmung des relevanten Warenkorbs der Armen, wurden erst kürzlich wieder von der Commission on Global Poverty (World Bank, 2017) verdeutlicht. Die Kommission hat aber auch moniert, dass nicht-monetäre Indikatoren der Armut bisher nicht integriert sind.

2. Allerdings gibt es deutliche **Konflikte bei der Bewertung der Lage der globalen Armut** zwischen der Weltbank und dem UN-Wirtschafts- und Sozialrat, der die Agenda 2030 implementiert.

Langfristige Abnahme der Armutsraten seit 1820
(Quelle: Our World In Data, Extreme Poverty)



Abnahme der globalen Unterernährung seit 1990
(Quelle: Our World in Data)



Globale Trends bei Armut und Ungleichheit: Die „extreme Armut“ und die Lebenswirklichkeit der Armen

Die **empirischen Studien zur Lebensweise der Armen bei einem Einkommen von <1$ oder <2$ pro Tag** zeigen:

der überwiegende Teil des Einkommens wird für Nahrungsmittel ausgegeben (1); produktive Vermögenswerte gibt es kaum (2); der Zugang zu Informations- und Kommunikationsmitteln ist begrenzt (3); der Zugang zu wichtiger Infrastruktur variiert stark (4); überwiegend schlechter Gesundheitszustand (5); unregelmäßige Erzielung von Einkommen (6); meist Abhängigkeit von mehreren Einkommensquellen (7); und starke Anfälligkeit bzw. Verwundbarkeit bei unvorhergesehenen Ereignissen und Risiken (8). **Acht (8) elementare Charakteristika von Armut!**

Globale Trends bei Armut und Ungleichheit
Quelle: UNRISD/UNDP, Global Trends, 2017, S. 13

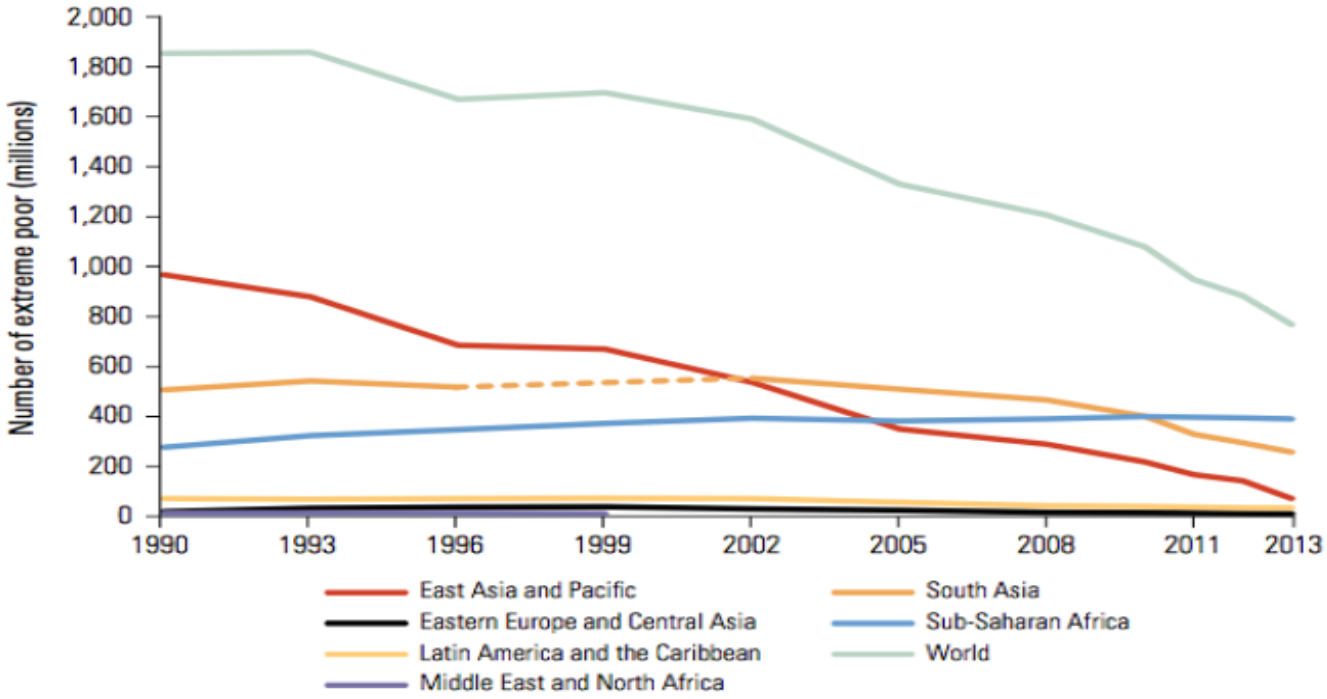
Table 1 Percentage of population living below US$1.90 a day (2011 PPP) (%), 1990-2013

Region	1990	1999	2005	2010	2013
East Asia and Pacific	60.23	37.24	18.43	11.11	3.54
Europe and Central Asia	1.93	7.98	4.98	2.89	2.15
Latin America and the Caribbean	15.84	13.86	10.76	6.46	5.40
Middle East and North Africa	6.03	3.82	3.02	n/a	n/a
South Asia	44.58	n/a	33.64	24.58	15.09
Sub-Saharan Africa	54.28	57.12	50.04	45.68	40.99
World	34.82	28.02	20.45	15.55	10.67

Source: World Bank calculations from the PovcalNet database (http://iresearch.worldbank.org/PovcalNet/povDuplicateWB.aspx).

Globale Trends bei Armut und Ungleichheit
Quelle: UNRISD/UNDP, Global Trends, 2017, S. 13

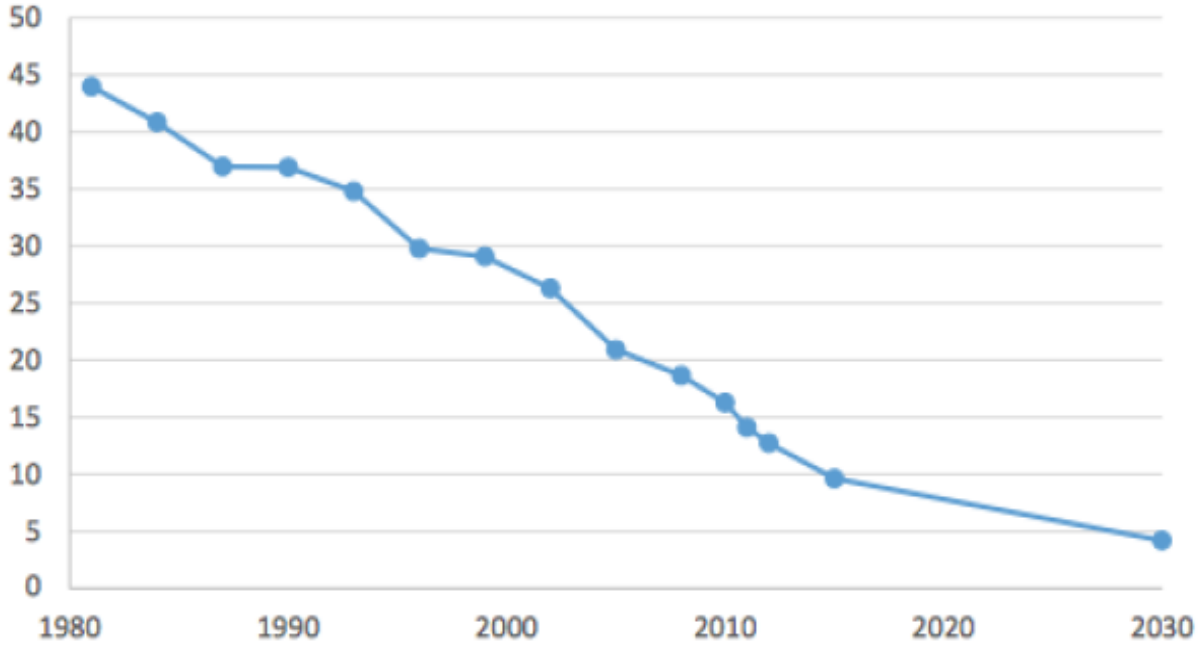
Figure 1 Number of people living below US$1.90 a day (2011 PPP), 1990-2013



Note: Breaks in the South Asia trend is due to the lack of good-quality data. Source: World Bank estimates based on the PovcalNet database (http://iresearch.worldbank.org/PovcalNet).

Globale Trends bei Armut und Ungleichheit
Quelle: UNRISD/UNDP, Global Trends, 2017, S. 14

Figure 2 Global extreme poverty 1980-2030 (% of population living on less than US$1.90 a day)



Note: Numbers until 2012 are estimated and numbers for 2015 and 2030 are projections. Source: Gill, Revenga and Zeballos (2016); World Bank Group (2016b).

Strukturprobleme des Konzepts der „extremen Armut“: Deutliche Verschiebungen seit den Millenniumszielen von 2000 (Daten: De Janvry/Sadoulet 2017)

Auch im Jahr 2030 wird es nach den vorliegenden Projektionen noch „extreme Armut“ geben. Diese Perspektive wird durch eine Analyse der **strukturellen Verschiebungen von extremer Armut** noch verschärft. Es ergeben sich zusätzliche Probleme und **gravierende Folgen für die globale Entwicklungspolitik!!**

1990 lebten 47% der „extrem Armen“ in Ostasien und dem Pazifik (in China 660 Millionen, bezogen auf 877 Millionen in dieser Region). **2013 ist der Prozentsatz dieser Region auf 9% gefallen. Die „extreme Armut“ ist nun konzentriert in Afrika südlich der Sahara mit 51%** (1990: nur 18%) **und in Südasien mit 33%** (1990 nur 29%); zusammen also 84%.

Strukturprobleme des Konzepts der „extremen Armut“: Verschiebungen seit den Millenniumszielen von 2000 (Daten: De Janvry/Sadoulet 2017)

Im Jahr 1993 lebten 93% der „extrem Armen“ in Low Income Countries (LICs). Im Jahr **2013 sind 66% der „extrem Armen“ in Middle Income Countries (MICs)**, insbesondere in den Lower Middle Income Countries/LMICs (57%). Dazu zählen Länder wie Indien, Pakistan, Nigeria, und Indonesien. **Gravierende Verteilungsprobleme** (Einkommen, Vermögen, Land) verursachen das **„Paradoxon der Armut“** neben anderen Faktoren.

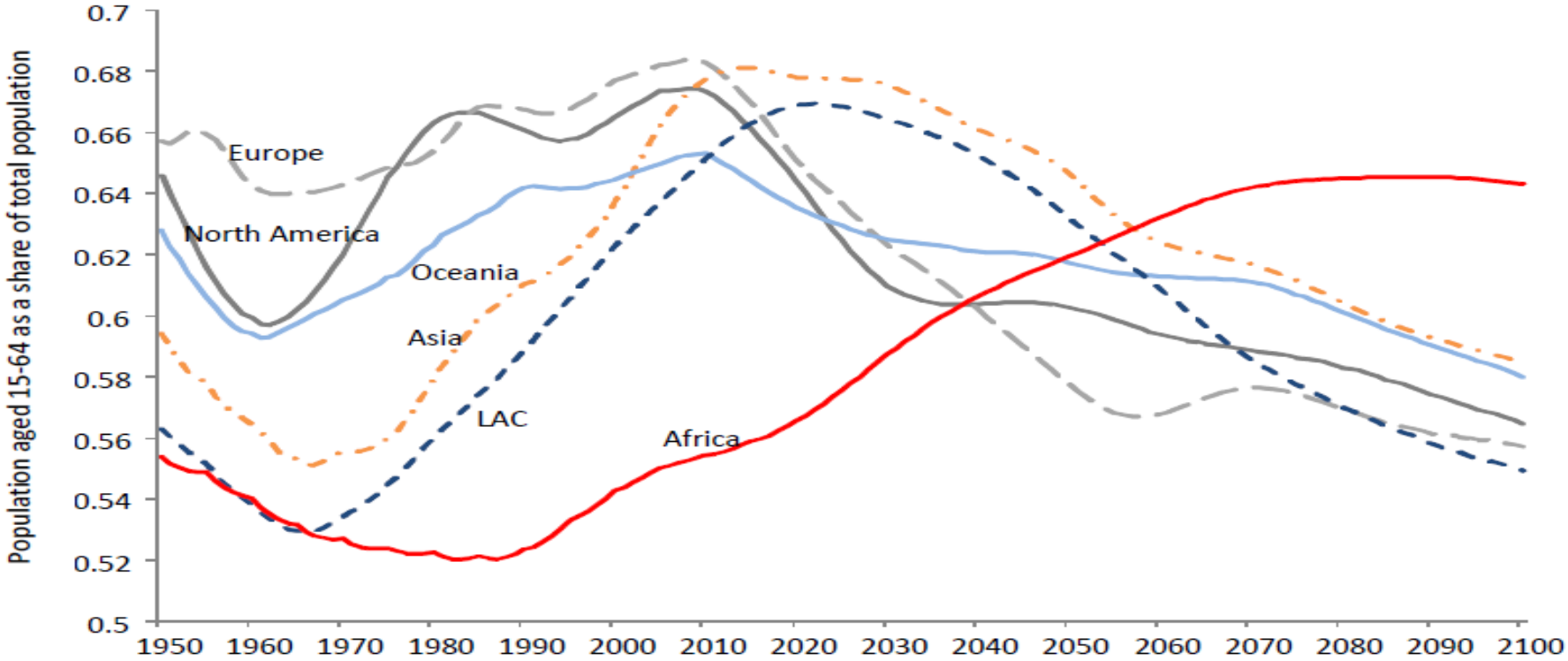
Bezogen auf die **staatliche Steuerungsfähigkeit** leben **46% der „extrem Armen“ in Ländern mit schwacher staatlicher Lenkungskapazität,** aber **54% in Ländern mittleren Einkommens und vorhandener staatlicher Lenkungskapazität.**

Globale Armutsrisiken: Fünf kritische Bereiche gefährden das Ziel der Eliminierung „extremer Armut“ bis 2030

- **Bevölkerungswachstum:** Probleme beim „demographischen Übergang“ und bei der „demographischen Dividende“
- **Ernährung:** Auswirkungen von Konflikten und vom Klimawandel
- **Verteilung:** Gefahr der Vertiefung von Ungleichheit innerhalb und zwischen den Ländern
- **Naturkatastrophen:** Zunahme von Überschwemmungen, Orkane, und anderen Naturereignissen
- **Gesundheit und Bildung:** Neue Gesundheitsrisiken und Gefährdung von erreichten Fortschritten im Bildungswesen

Bevölkerungswachstum: Störungen beim „demographischen Übergang“ und bei der Realisierung der „demographischen Dividende“ (Figure 1 aus: IMF, Africa Rising, 2014, Seite 7)

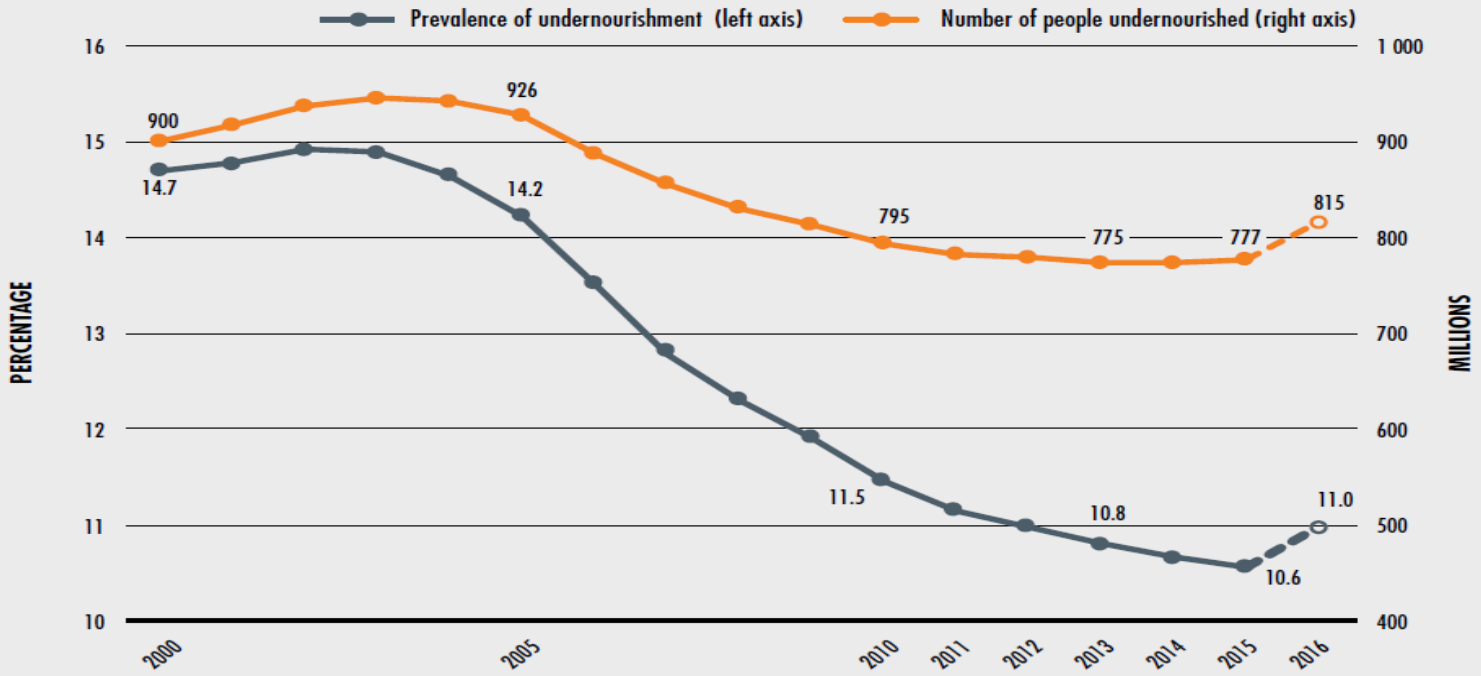
Figure 1. Global trends in working age population: 1950-2100



Source: IMF staff estimates based on UN World Population Database

Globale Ernährung: Eine Trendwende? (Figure 1 aus: FAO et al. 2017, The State of Food Security, Seite 5)

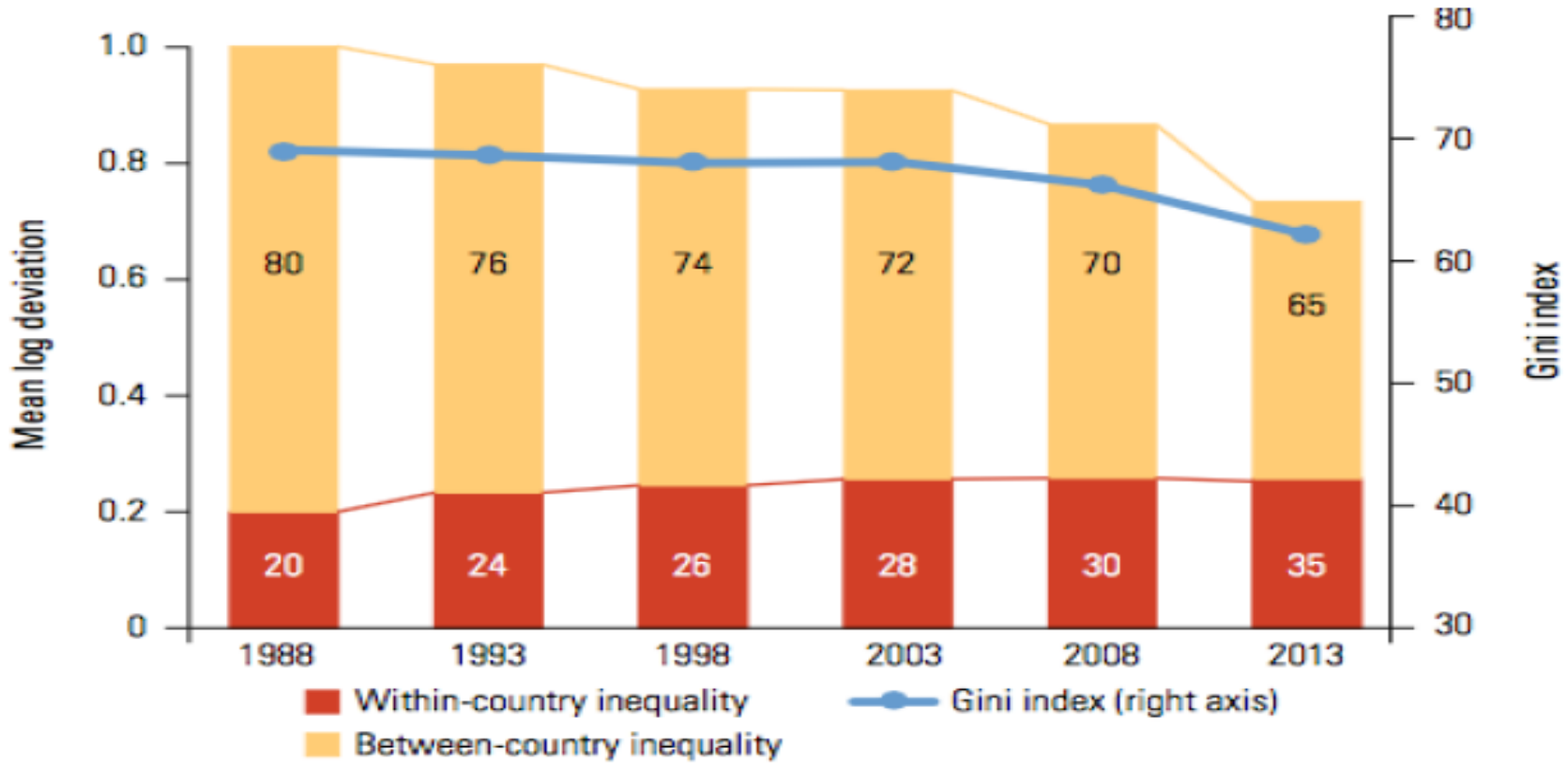
FIGURE 1
THE NUMBER OF UNDERNOURISHED PEOPLE HAS BEEN ON THE RISE SINCE 2014, REACHING AN ESTIMATED 815 MILLION IN 2016



NOTE: Prevalence and number of undernourished people in the world, 2000–2016.
Figures for 2016 are projected estimates (see Box 1 on p. 4 and Methodological notes in Annex 1, p. 95).
SOURCE: FAO.

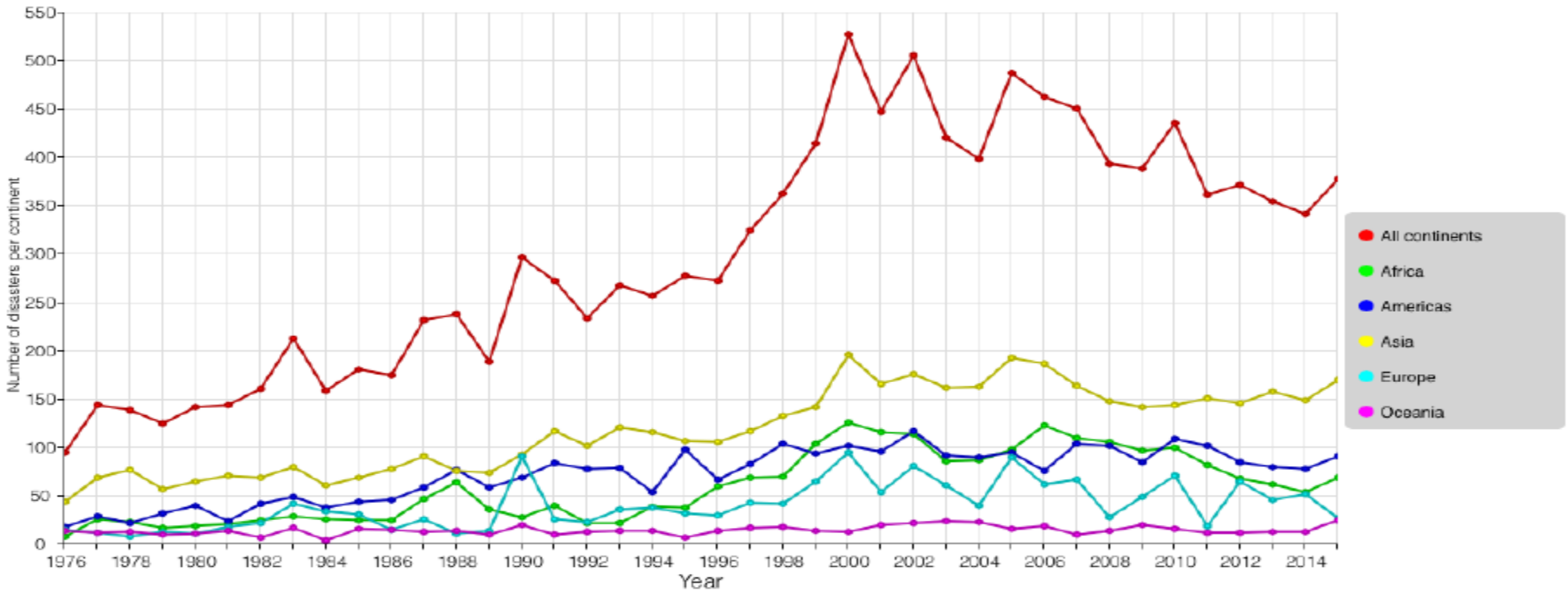
Verteilung: Gefährdung des positiven Trends bei der globalen Einkommensverteilung (Quelle von Figure 6: UNRISD/UNDP, Global Trends, 2017, Seite 19)

Figure 6 Global inequality, 1988-2013



Naturkatastrophen; Globale Daten zeigen Zunahme und Betroffenheit der Ärmsten (Figure 18 aus: UNRISD/UNDP, Global Trends, 2017, S. 50)

Figure 18 Number of disasters associated with natural hazards worldwide and by continent, 1976-2015

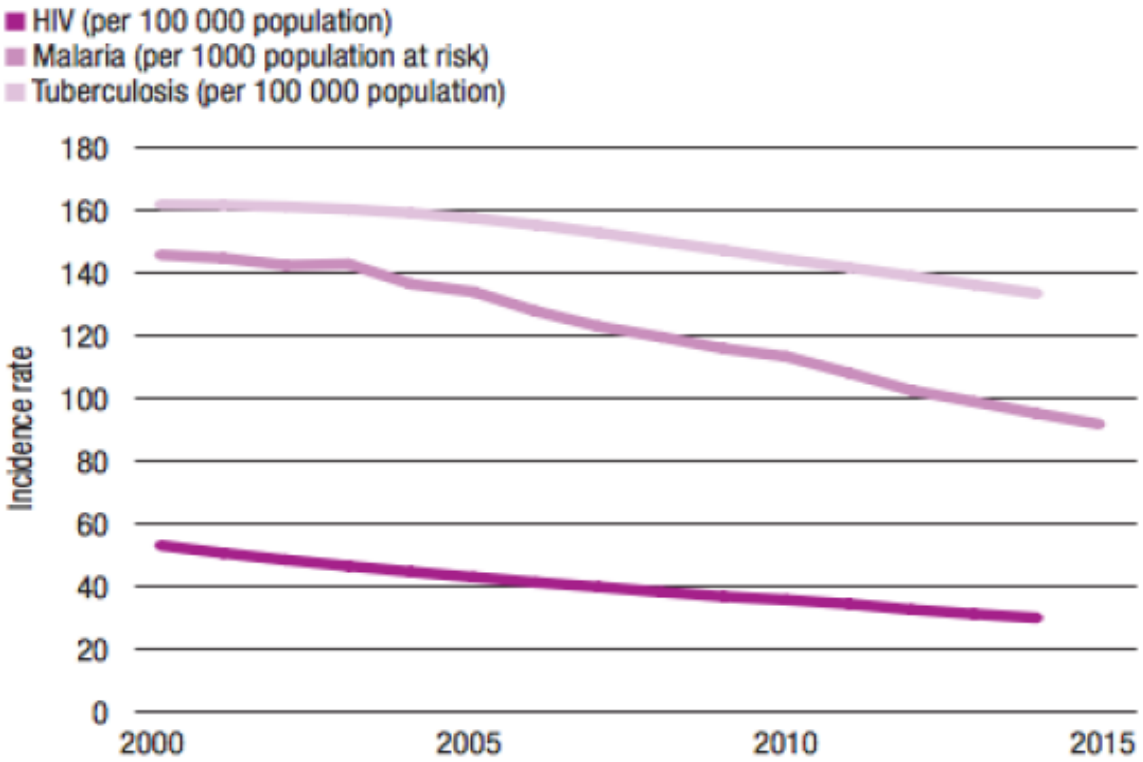


Source: Authors' adaptation based on the EM-DAT International Disaster Database.

Gesundheit und Bildung: Neue Gesundheitsrisiken und Gefährdung von erreichten Fortschritten im Bildungswesen

(Quelle für Figure 19: UNRISD/UNDP, Global Trends, 2017, Seite 17)

Figure 19 Global trends in HIV, malaria and TB incidence rates, 2000–2015

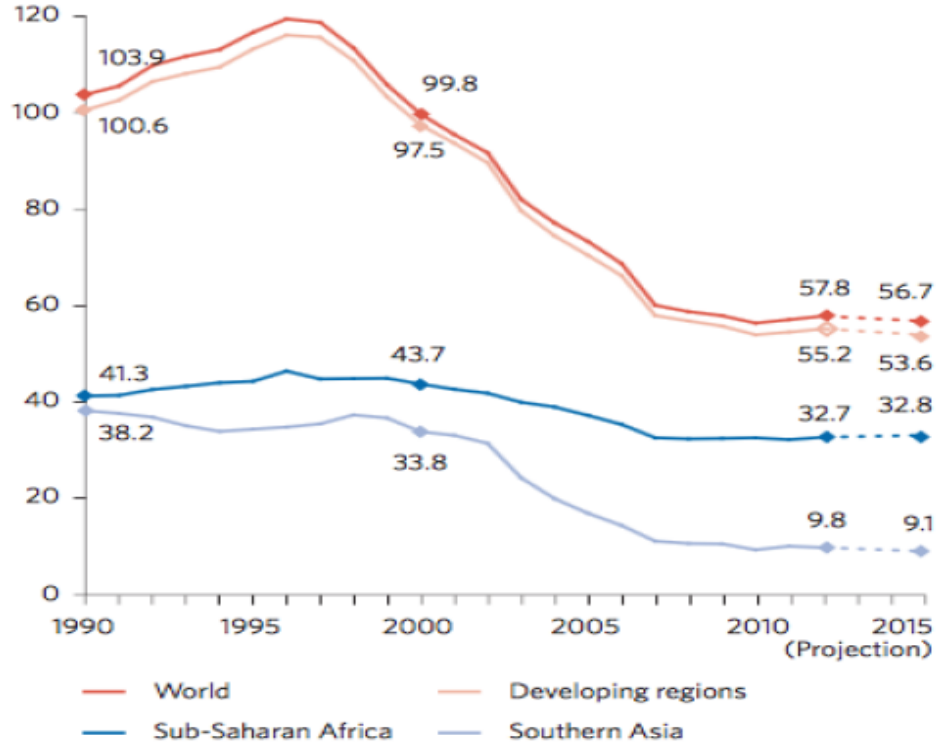


Source: WHO (2015a).

Gesundheit und Bildung: Neue Gesundheitsrisiken und Gefährdung von erreichten Fortschritten im Bildungswesen

(Quelle für Figure 4: UNRISD/UNDP, Global Trends, 2017, Seite 17)

Figure 4 Number of out-of-school children of primary school age, selected regions, 1990-2015 (million)



Source: UN (2015b).

Alternative Armutsgrenzen: Vom Konzept der „extremen Armut“ zu einem umfassenden Konzept der globalen Armutsbekämpfung

Internationale Armutsgrenze 2 („Sehr Arm“): $3.10, PPP 2011, berechnet als Median der Armutsgrenzen; 2.1 Mrd. Menschen (30 % der Weltbevölkerung)

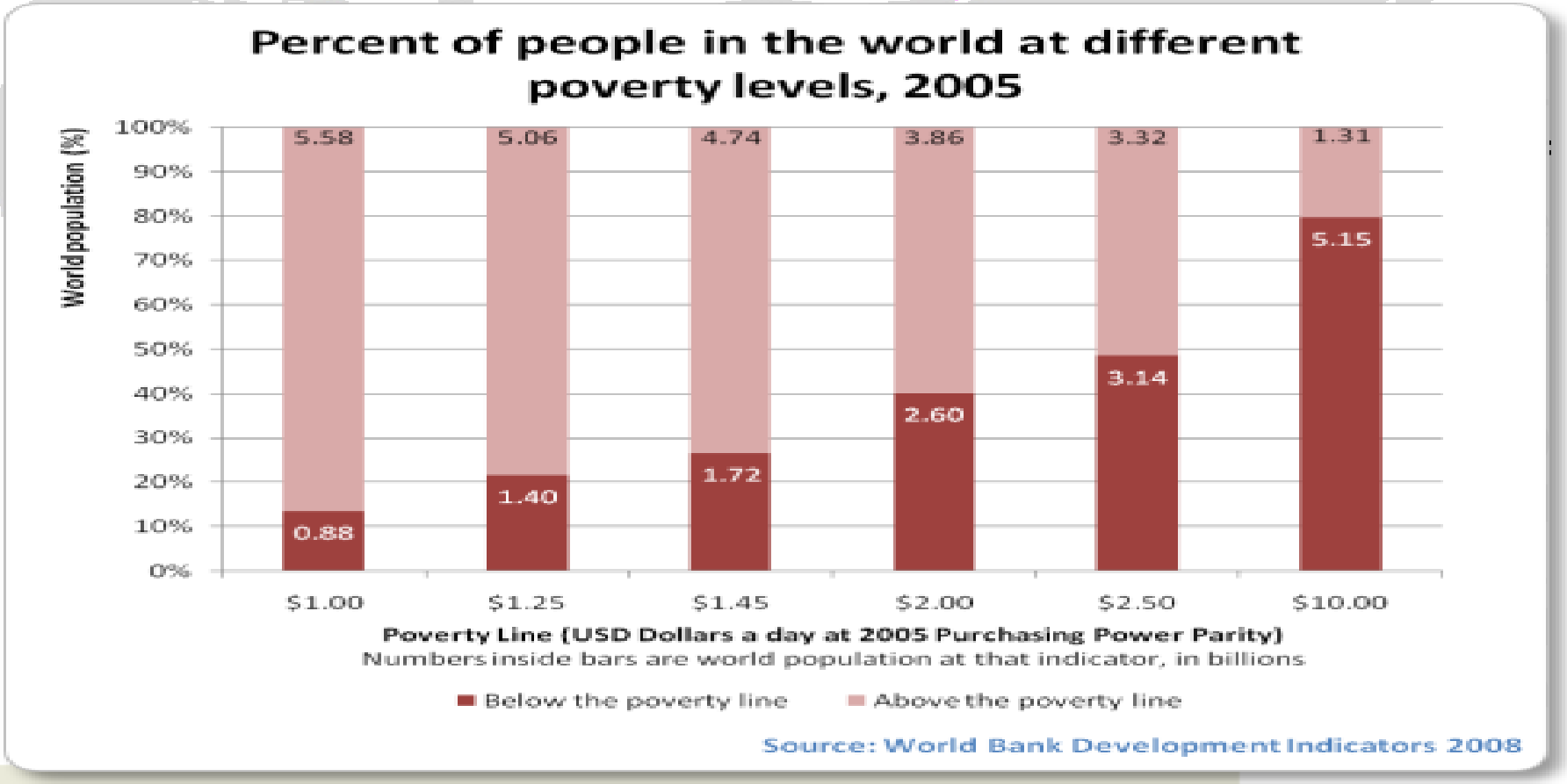
Multi-dimensionale Armutsgrenzen: 10 Dimensionen im Multi-dimensional Poverty Index (MPI) in den Bereichen Gesundheit (2), Bildung (2) und Lebensstandard (6); > 30% der Weltbevölkerung

Ethische Armutsgrenze: 5-7 $, Lebenserwartung und Einkommen

US-Ernährungsminimum: $5.04 (nur Grund-Nahrungsmittel)

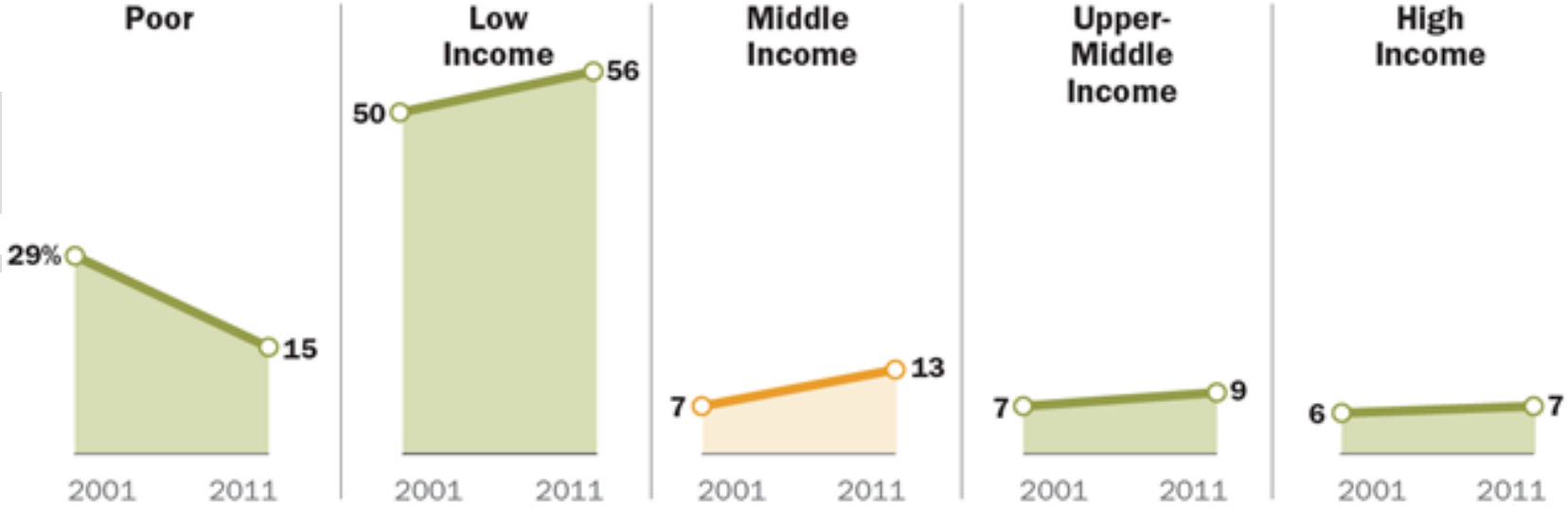
Einkommenssicherheit: bei Personen mit >$10, PPP 2011

Alternative Armutsgrenzen: Vom Konzept der „extremen Armut“ zu einem umfassenden Konzept der globalen Armutsbekämpfung



Steep Dive in Poverty from 2001 to 2011, but Most People Are Still Either Poor or Low Income

% of global population by income



Note: The poor live on $2 or less daily, low income on $2.01-10, middle income on $10.01-20, upper-middle income on $20.01-50, and high income on more than $50; figures expressed in 2011 purchasing power parities in 2011 prices. People are grouped by the daily per capita income or consumption of their family, the choice of metric depending on how the source data for a country are collected.

Source: Pew Research Center analysis of data from the World Bank PovcalNet database (Center for Global Development version available on the Harvard Dataverse Network) and the Luxembourg Income Study database

PEW RESEARCH CENTER

Globale Armutsbekämpfung und die Sustainable Development Goals (SDGs) – SDG 1 („No Poverty“) ist von Fortschritten bei den anderen SDGs abhängig

EXHIBIT 1:

The Global Goals for Sustainable Development

Das Sustainable Development Goal 1: Sechs Ansatzpunkte der Armutsbekämpfung werden betont, aber nur ein Thema (1.1) steht gegenwärtig deutlich im Zentrum der globalen Entwicklungspolitik

Im SDG 1 werden insgesamt sechs Dimensionen einer Politik der Armutsbekämpfung definiert, doch nur die erste Dimension steht bisher im Mittelpunkt:

1.1 Eliminierung der extremen Armut (definiert über ein Einkommen von aktuell weniger als $1,90 pro Person und Tag, neue berechnet 2016 über PPP 2011.

1.2 Halbierung der Armut in allen Dimensionen von Armut (multi-dimensionale Armutsdefinitionen mit Kriterien Gesundheit, Bildung, Komponenten des Lebensstandards).

1.3 Aufbau von nationalen sozialen Sicherungsnetzen, um möglichst viele Arme und Bedürftige einzubeziehen.

Das Sustainable Development Goal 1: Sechs Ansatzpunkte der Armutsbekämpfung werden betont, aber nur ein Thema (1.1) steht gegenwärtig deutlich im Zentrum der globalen Entwicklungspolitik

1.4 Realisierung von gleichen Zugangsrechten, insbesondere für Arme und Bedürftige, beim Zugang zu ökonomischen Ressourcen und zu Basisdienstleistungen, mit besonderer Priorität für die Sicherung von Landrechten, den Zugang zu neuen Technologien und zu Finanzmitteln.

1.5 Aufbau von Resilienz (Widerstandsfähigkeit) bei Armen und Bedürftigen gegenüber extremen Ereignissen, die durch den Klimawandel und andere ökonomische, soziale und umweltbezogene Schocks und Katastrophen entstehen.

1.6. Konsequente Umsetzung einer die Armut bekämpfenden Wirtschafts- und Budgetpolitik

Globale Armutsbekämpfung und die Sustainable Development Goals (SDGs) – Gibt es Chancen für eine erfolgreiche neue Strategie?

Die Globale Agenda 2030 kann zu einer Wende in der Weltwirtschafts- und Entwicklungspolitik führen. Der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) ist für die Agenda zuständig und koordiniert die Arbeit. Nach vielen Jahrzehnten der Ineffektivität hat ECOSOC mit der Agenda wieder eine Aufgabe als zentrales Koordinierungsorgan der UN-Organisationen, der Spezial- und der Sonderorganisationen der Vereinten Nationen übernommen. **Etwa hinsichtlich des SDG 9 (Industry, Innovation & Infrastructure) wird diese Aufgabe schon durchgeführt.** Die Interaktionen von SDG 1 (No Poverty), SDG 2 (Zero Hunger), SDG 8 (Decent Work and Economic Growth) und SDG 13 (Climate Action) mit dem SDG 9 sind im Fokus der globalen Beratungen und Koordinierungen.

Globale Armutsbekämpfung und die Sustainable Development Goals (SDGs) – Die Bildung von Clustern bietet einen neuen Aktionsrahmen

Es können Cluster von SDGs gebildet werden (Armut und Ungleichheit; Demographie und Urbanisierung; Umweltbelastung und Klimawandel; Globale Schocks und Krisen; Entwicklungskooperation und Finanzierung; Technologische Innovationen und Information). Die **Armutsbekämpfung (SDG 1: No Poverty)** setzt insbesondere voraus, dass **Möglichkeiten der Beschäftigungsschaffung** genutzt werden (SDG 8: Decent Work & Economic Growth) und die produktiven Ressourcen umverteilt werden (SDG 10: Reduced Inequalities). Aber auch Bezüge zu SDG 2 (Zero Hunger), SDG 9 (Industry, Innovation & Infrastructure) sowie zu SDG 5 (Gender Equality) sind für SDG 1 relevant, um die globale Strukturtransformation zu beschleunigen.

Globale Armutsbekämpfung und die Sustainable Development Goals (SDGs) – Der neue SDG Index

Der neue SDG Index bietet Chancen für eine globale Armutsbekämpfung: Dieser führt nicht nur zu einer Revolution hinsichtlich der Generierung strukturierter globaler Daten, sondern kann durch **Peer Reviews, Peer Learning und Peer Pressure** auch zur Umsetzung progressiver Politiken beitragen. Allerdings ist zu beachten: Die sechs Teilziele von SDG 1 (No Poverty) lassen die anstehenden Aufgaben erkennen. Nur Teilziel 1 (Eradicate Extreme Poverty) ist hinreichend quantifiziert; dies gilt nicht für die anderen fünf Teilziele von SDG 1, und ganz ähnlich sieht es bei den anderen SDGs aus. Der SDG Index bleibt daher noch lange rudimentär, kann aber sukzessive verbessert werden. **Voraussetzung ist, dass die Erfassung quantifizierter Teilziele vorangetrieben wird.**

Globale Armutsbekämpfung und die Sustainable Development Goals (SDGs) – Interaktionen und Spillovers

Auf der Basis des neuen SDG Index können Interaktionen zwischen den SDGs und Spillovers von einzelnen SDGs oder von Clustern der SDGs analysiert werden. Dadurch können **Multiplikatoren** ermittelt werden, die zeigen, welche Prioritäten in Bezug auf einzelne SDGs bzw. Cluster von SDGs zu setzen sind, und wie die Realisierung von spezifischen Teilzielen der SDGs die Chancen für eine globale Armutsbekämpfung erhöht. So kann die Realisierung von Teilzielen des SDG 9 (Industry, Innovation, Infrastructure) Teilziele des SDG 1 (No Poverty) stimulieren, etwa den Zugang der Armen zu produktiven Ressourcen, Technologien, und Finanzmitteln verbessern. **Globale Spillovers** von SDG 13 (Climate Action) werden viele SDGs und Teilziele beeinflussen.

Globale Armutsbekämpfung und die Sustainable Development Goals (SDGs) – Interaktionen und Spillovers

Der **Nexus-Ansatz** eignet sich hervorragend, um die Interaktionen zwischen SDGs für Strukturveränderungen zu nutzen. Das **Beispiel des Water-Energy-Food Security (W-E-FS)-Nexus** ist weithin bekannt und wird praktiziert. Es geht um die SDGs 2, 6 und 7. Für die Armutsbekämpfung (SDG 1) ist der **New Technologies-Equal Partnership-Ensured Equity (NT-EP-EE)-Nexus** bestimmend, mit SDG 2 (Zero Hunger), SDG 8 (Decent Work), SDG 9 (Industry, Innovation and Infrastructure) und SDG 11(Sustainable Cities). **Erfolgreiche Modelle der Armutsbekämpfung** auf dieser Grundlage haben das Potential für globale Spillovers. Dies trifft bereits für China zu, aber auch erfolgreiche Programme in Indien, Indonesien, Nigeria und Pakistan werden globale Spillovers haben.

Globale Armutsbekämpfung und die Sustainable Development Goals (SDGs) – Gibt es Chancen für eine inklusive technologische Revolution?

Die Agenda 2030 kann einen Rahmen geben für technologische Innovationen, um die Realisierung der 17 SDGs lokal wirksam, inklusiv und nachhaltig zu unterstützen. Neue technologische Möglichkeiten gibt es in zentralen Bereichen: Erstens, *Technologien für die Ernährungs- und Wassersicherheit* (nanotechnologische Anwendungen, verbesserte Saat- und Anbaumethoden, ressourcenkonservierende Technologien, Nutzung von erneuerbaren Technologien für die Wasseraufbereitung). Zweitens, *Technologien für das Gesundheitswesen* (Telemedizin durch Nutzung von Mobil-Geräten, Nanosensoren, neue Impfstoffe, audio-visuelle Kommunikationstechnologien, digitale Zahlsysteme, Initiativen auf kommunaler Ebene).

Globale Armutsbekämpfung und die Sustainable Development Goals (SDGs) – Gibt es Chancen für eine inklusive technologische Revolution?

Drittens, *Technologien für den Bildungsbereich* (Internetplattformen, mobile Bildungsangebote, Online-Kurse, computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung, neue Nutzungsformen für Radio und TV, neue Technologien und Regulierungen für Konnektivität und den Zugang im Mobilfunkbereich, Anpassung von Technologien an den lokalen sprachlichen und ethnischen Kontext). Viertens, *Technologien im Bereich Klimawandel und Umwelt* (erneuerbare Energietechnologien, insbesondere Photovoltaik, Luftreinigung, Liberalisierung des internationalen Handels mit Energiespartechnologien, Climate-Smart Agriculture (CSA), etwa durch Wasserspartechnologien, neue Getreidearten, und ein integriertes landwirtschaftliches Management.

Globale Armutsbekämpfung und die Sustainable Development Goals (SDGs) – Gibt es Chancen für eine inklusive technologische Revolution?

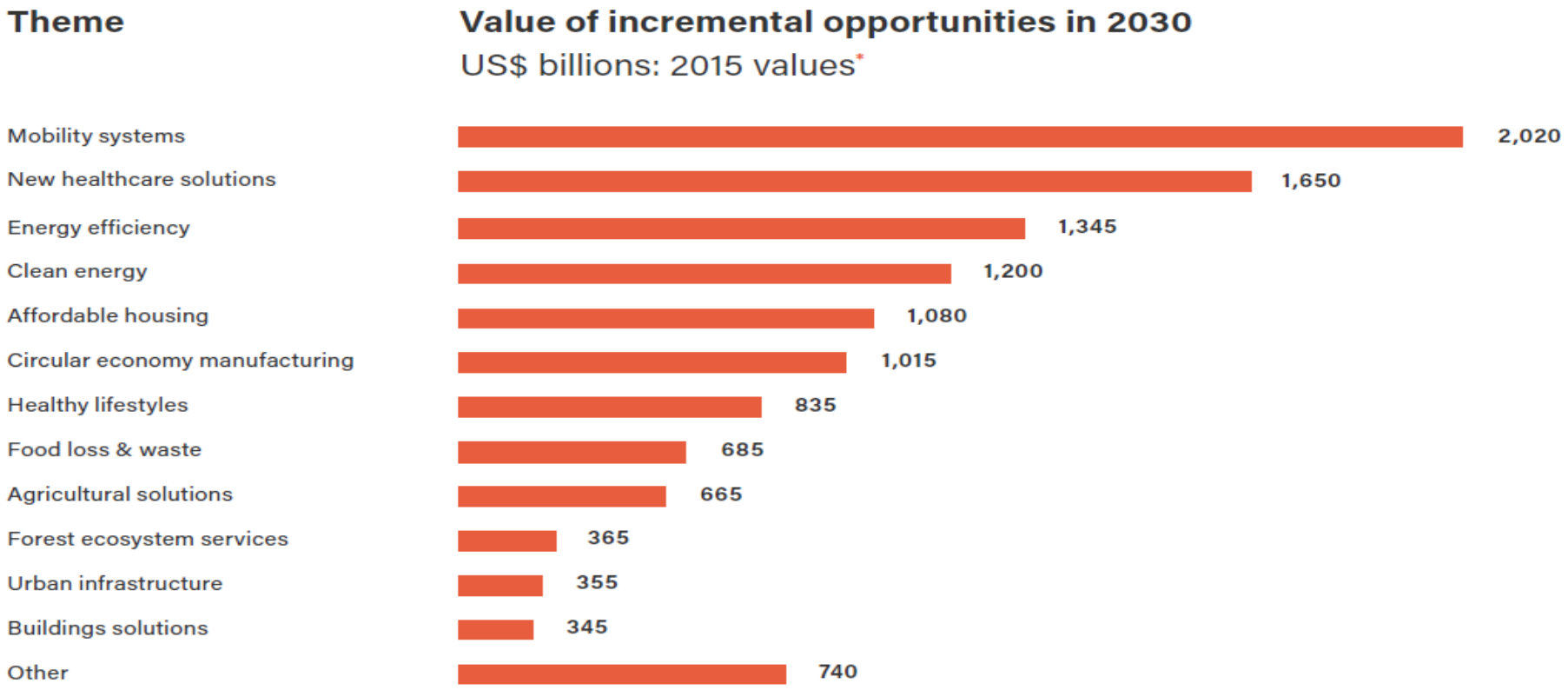
Die Agenda 2030 sieht einen Technology Facilitation Mechanism vor, um die Realisierung der 17 SDGs durch ein jährlich stattfindendes STI (Science, Technology and Innovation)-Forum zu unterstützen wie auch durch eine kontinuierlich erweiterte Online-Plattform zur Ermöglichung des Wissenstransfers. Der Privatsektor wird eine führende Rolle bei der Einführung neuer Technologien in die Märkte von Ländern unterschiedlichen Entwicklungsniveaus spielen. Die staatlichen Behörden wiederum werden im Rahmen ihrer Regulierungskompetenzen die Geschwindigkeit und die Richtung der technologischen Veränderungen bestimmen müssen. Ein **neues Gleichgewicht dieser Akteure** bei der Aufgabenwahrnehmung ist daher für die 17 SDGs erforderlich.

Globale Armutsbekämpfung und die Sustainable Development Goals (SDGs) – Welche Bedeutung haben neue globale Unternehmensstrategien für die Umsetzung?

Die Agenda 2030 wird von den privaten Wirtschaftsakteuren zunehmend als Chance gesehen, neue Geschäftsfelder zu erschließen und Arbeitsplätze zu schaffen. Wenn diese Chancen mit Hilfe von besseren globalen, regionalen und nationalen staatlichen Rahmenbedingungen und Regulierungen genutzt werden können, dann ergibt sich ein potentiell bedeutsamer Beitrag für die globale Armutsbekämpfung und die Angleichung der globalen Versorgungsniveaus. Der **Bericht der Business & Sustainable Development Commission „Better Business, Better World“ vom Januar 2017** ist wegweisend, weil gezeigt wird, was die Weltwirtschaft gewinnen kann und wie die Geschäftswelt zur Realisierung der 17 SDGs beitragen kann.

EXHIBIT 5:

12 largest business themes in a world economy heading for the Global Goals



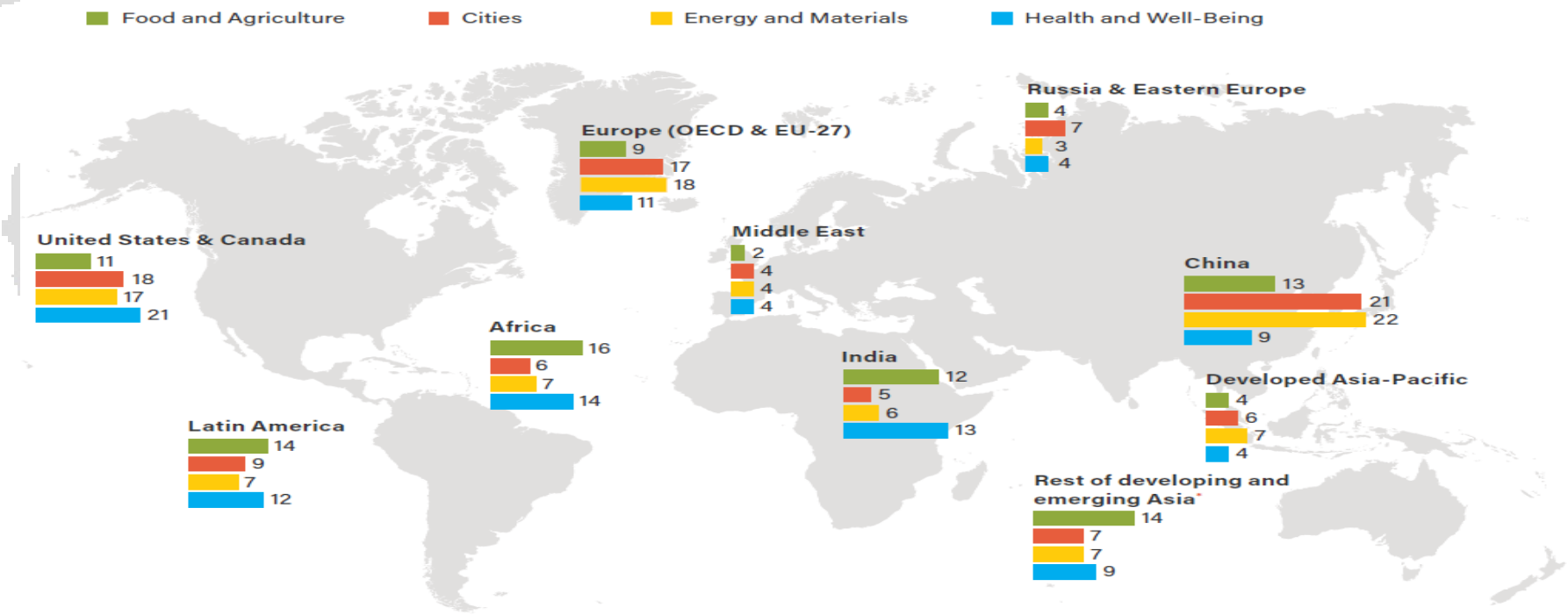
* Based on estimated savings or project market sizings in each area. Rounded to nearest US$ billion.

Source: Literature search; AlphaBeta analysis

EXHIBIT 7:

More than half the value of the Global Goals business opportunities arises in developing countries

Share of value of SDG business opportunities by region and system; Percent



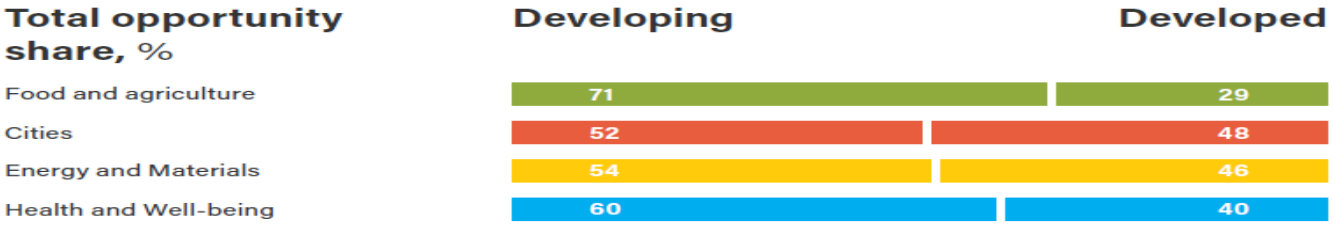
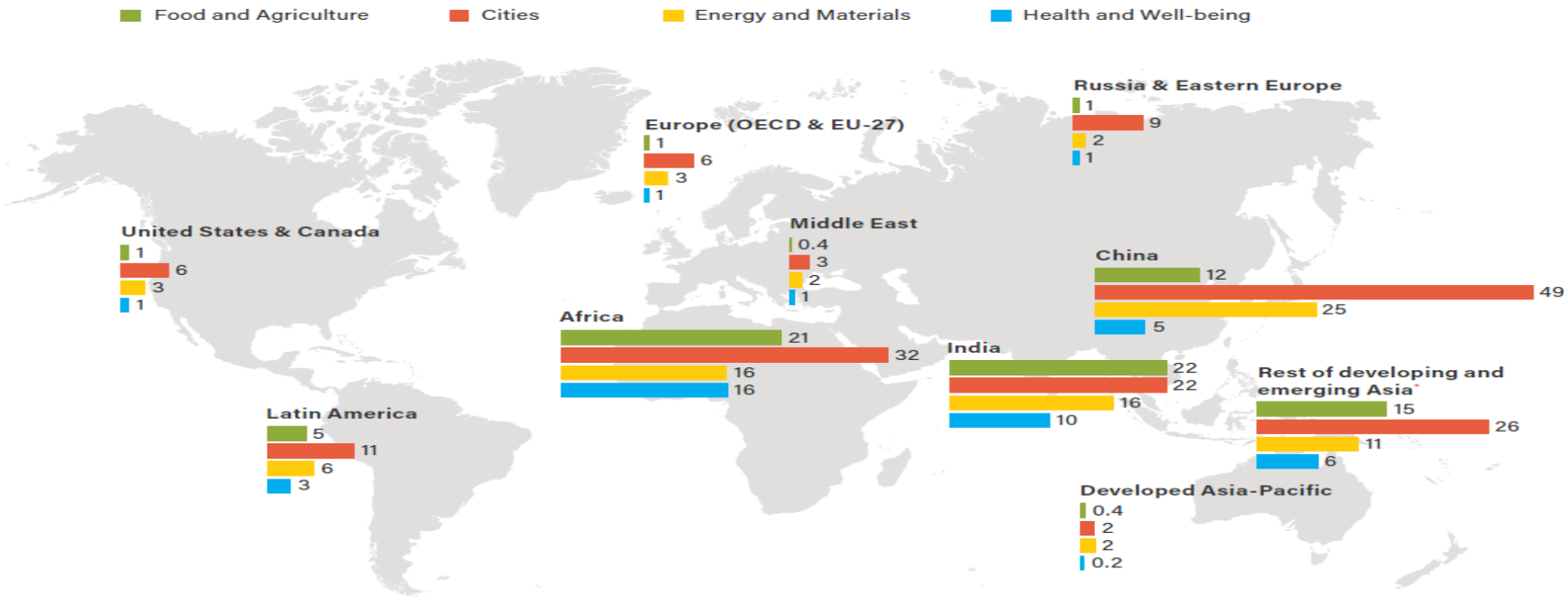


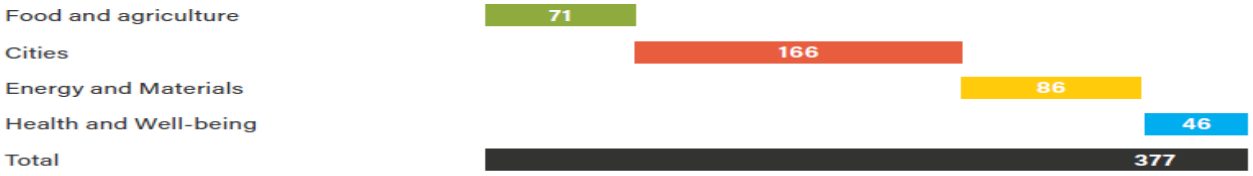
EXHIBIT 8:

Almost 380 million jobs could be created by Global Goals business opportunities in the four systems

Total jobs created by SDG business opportunities by region and system; In millions



Total jobs created Millions of jobs



Globale Armutsbekämpfung: Gibt es Chancen für eine inklusive Wirtschafts- und Entwicklungspolitik?

Eine **inklusive Wirtschafts- und Entwicklungspolitik** ist mehr als traditionelle Wachstumspolitik plus Aufbau sozialer Sicherungsnetze. Inklusive Wirtschafts- und Entwicklungspolitik ist mehr als die Unterstützung des traditionellen Wachstumsmodells durch Umverteilungsmaßnahmen bei Einkommen und Vermögen. **Inklusive Wachstumsmodelle führen zu alternativen Wachstumsprozessen**, durch Beschäftigungsschaffung und Förderung des Unternehmertums, durch Qualifizierung für die digitalen Strukturveränderungen, durch eine konsequente Entwicklung der Realwirtschaft durch die Reform des Finanzsystems, durch Korruptionsbekämpfung und tiefe Umverteilungsmaßnahmen, und durch Umweltinitiativen auf Basis neuer Technologien.

Globale Armutsbekämpfung: Gibt es neue Instrumente für eine inklusive Wirtschafts- und Entwicklungspolitik?

World Economic Forum, The Inclusive Growth and Development Report 2017, WEF: Cologny/Geneva 2017

In diesem Bericht werden die **Elemente einer inklusiven Wirtschafts- und Entwicklungspolitik** deutlich benannt und dann für 109 Länder, für die es Daten gibt, getestet. Fünfzehn (15) **Basiselemente eines „Inclusive Growth and Development Framework“** und zwölf (12) **Leistungskriterien als „National Key Performance Indicators“** bilden die Grundlage für die Erarbeitung eines **„Inclusive Development Index (IDI)“**. Der Vorteil dieses Ansatzes liegt in der **Synthese aller strukturpolitischen Ansätze**, die mit Entwicklung und inklusivem Wachstum zu tun haben. Die Thematik der SDGs ist in die Basiselemente und Leistungskriterien eingearbeitet.

Figure 5: Virtuous Circle of Inclusive Growth and Development

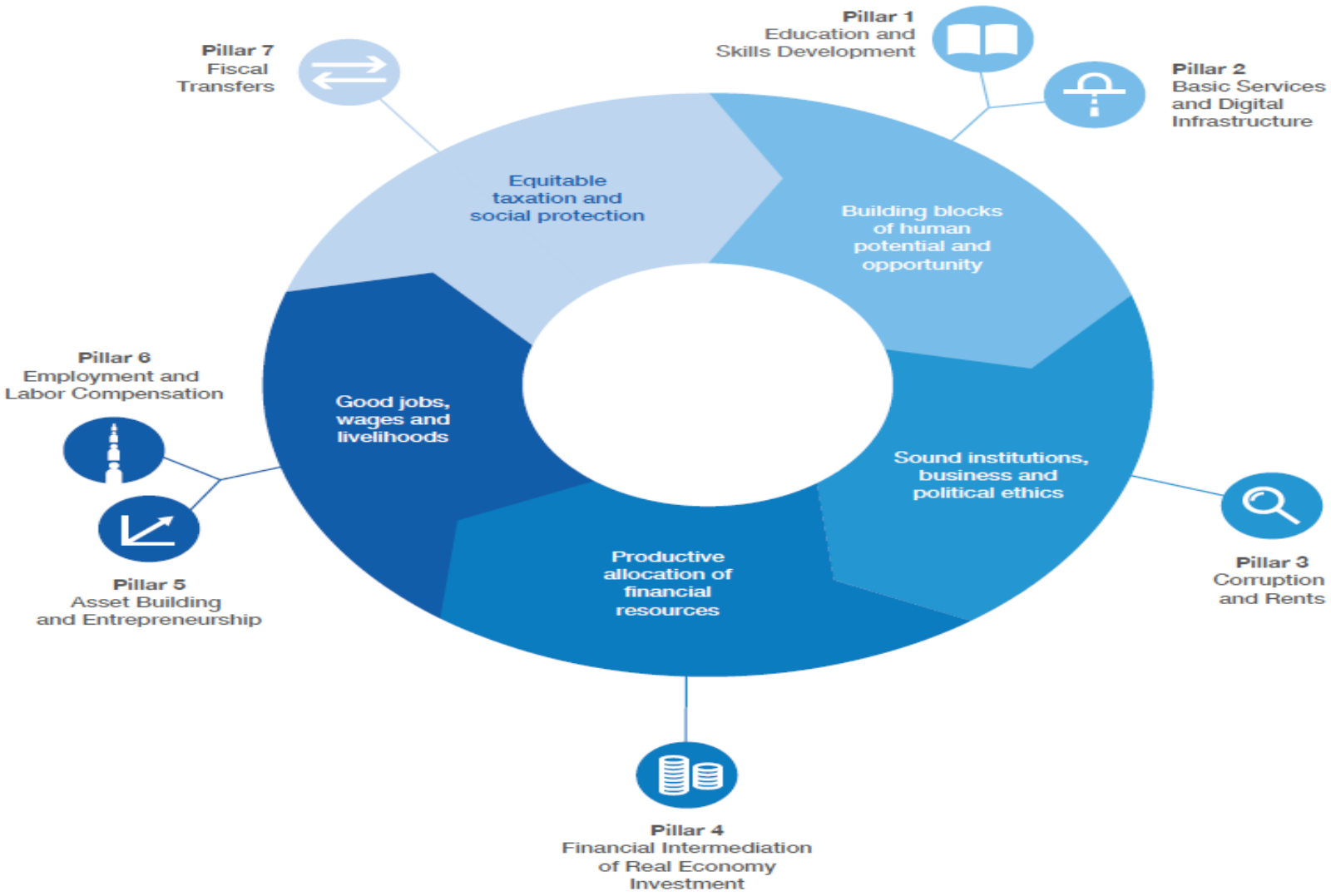


Figure 1: Inclusive Growth and Development Framework

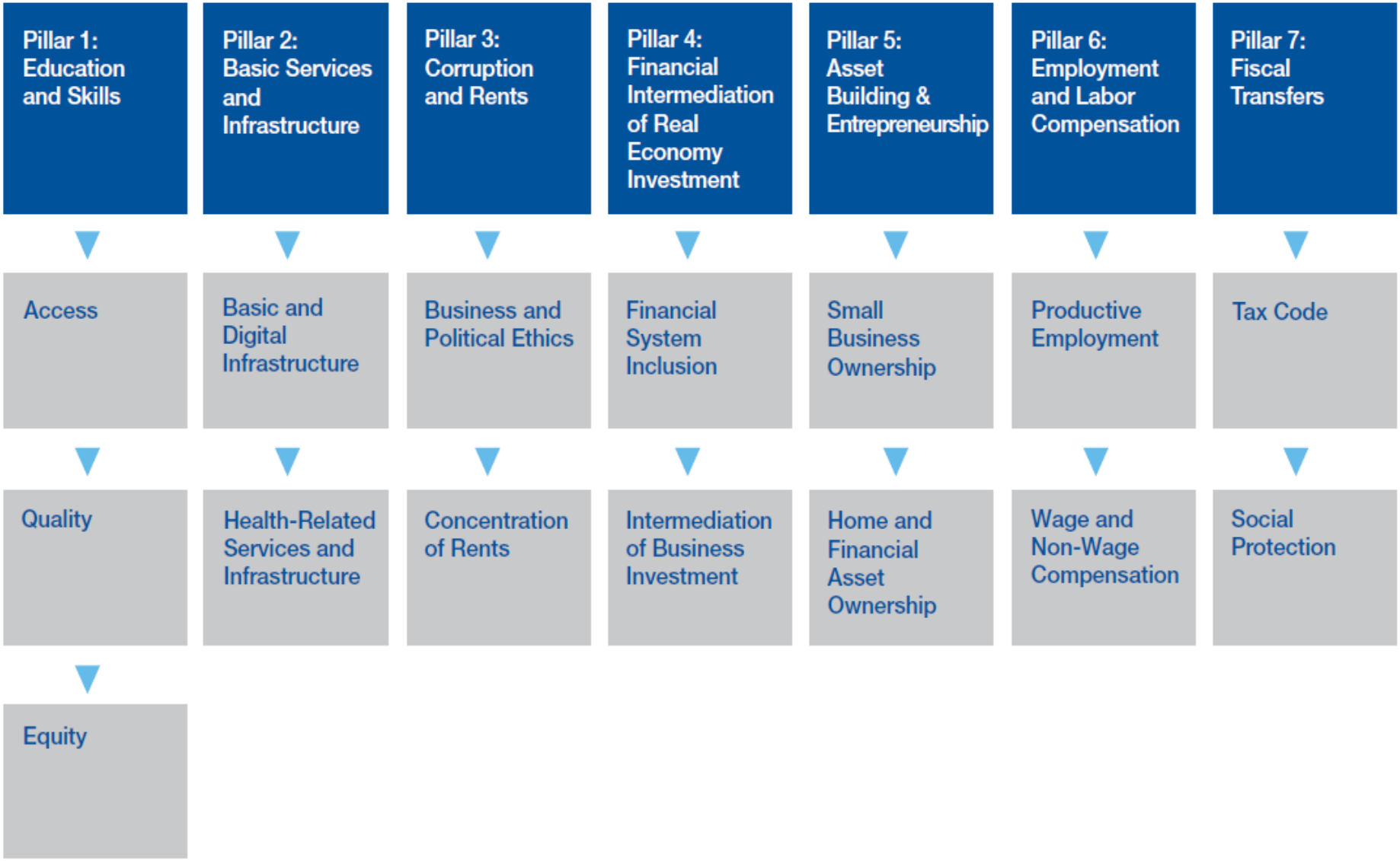


Figure 2: Inclusive Growth and Development Key Performance Indicators

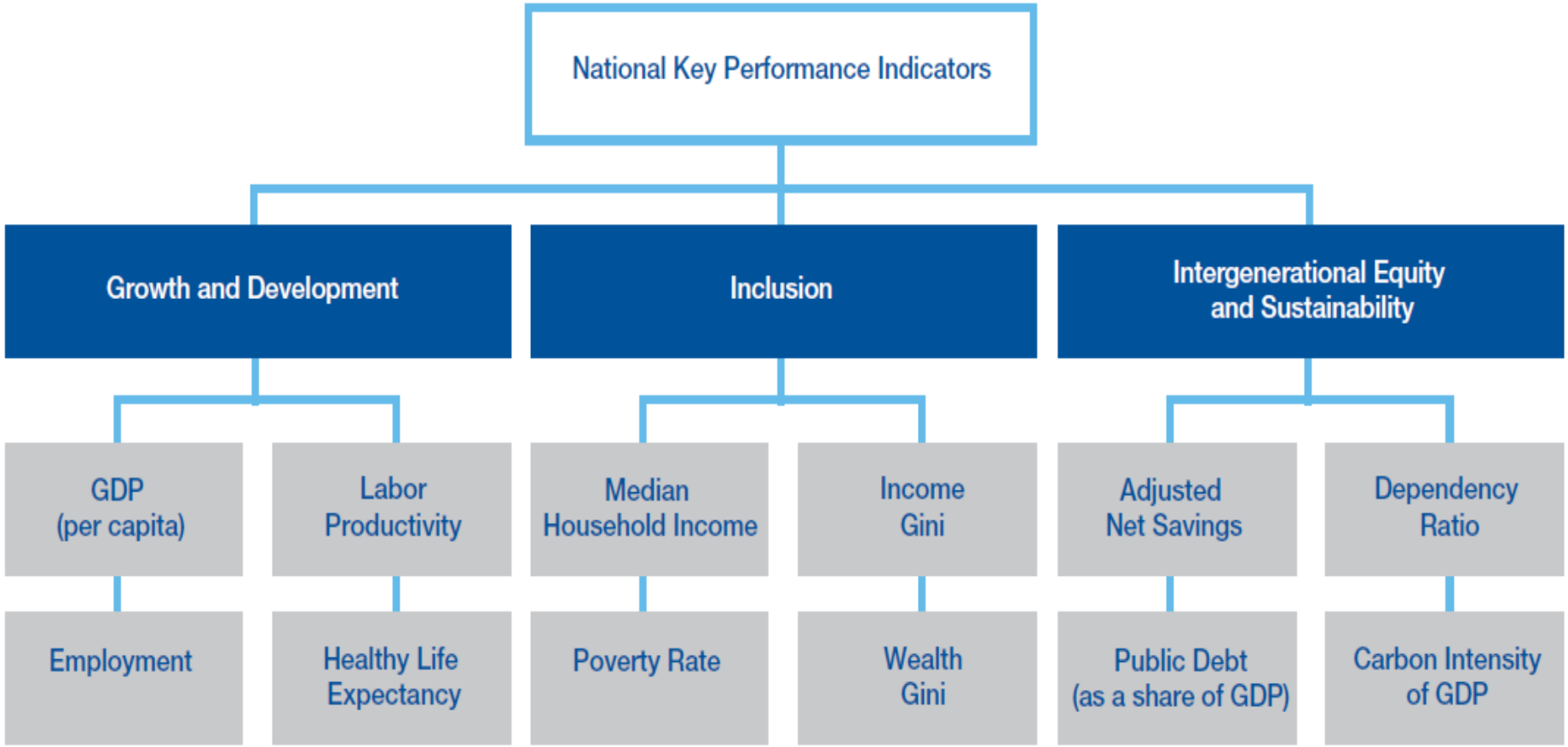


Figure 3: Inclusive Development Index (IDI) Top Performers

Advanced Economies		Developing Economies	
Top Ranked	Most Improved 5-Year Trend	Top Ranked	Most Improved 5-Year Trend
Norway	Iceland	Lithuania	Lesotho
Luxembourg	New Zealand	Azerbaijan	Nepal
Switzerland	Israel	Hungary	Georgia
Iceland	Ireland	Poland	Mongolia
Denmark	Germany	Romania	South Africa
Sweden	Norway	Uruguay	Romania
Netherlands	Switzerland	Latvia	Kazakhstan
Australia	Korea Rep.	Panama	Uruguay
New Zealand	Denmark	Costa Rica	Sierra Leone
Austria	Czech Republic	Chile	Paraguay

Globale Armutsbekämpfung: Schlussbemerkungen

Eine globale Strategie der Armutsbekämpfung kann als ein Wachstums- und Wohlfahrtsprogramm für die Weltwirtschaft konzipiert werden, und ist gleichzeitig ein Projekt für den Weltfrieden.

Die 17 SDGs und die jeweiligen Teilziele können optimal für die Entwicklung und Umsetzung einer globalen Strategie der Armutsbekämpfung genutzt werden. Die Realisierung des SDG 1 („No Poverty“) setzt Initiativen bei vielen anderen SDGs voraus.

Eine inklusive Wirtschafts- und Entwicklungspolitik basiert auf Basiselementen und Leistungskriterien, deren Relevanz international verglichen und getestet werden kann.